



**Ein Verein mit großer Tradition:** Mitglieder des Blauen Kreuzes – hier vor den Räumen des Blauen Cafés, Landgraf-Karl-Straße 26, wollen das 125-jährige Bestehen coronabedingt erst nächstes Jahr groß feiern. Die Aufnahme entstand vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie. FOTO: BLAUES KREUZ/NH

## 125 JAHRE Christlicher Hilfeverein blickt auf bewegte Geschichte zurück „Das Blaue Kreuz lebt“

Seit Jahren helfen sie Suchtkranken mit Selbsthilfegruppen, Seelsorge und Betreutem Wohnen. Jetzt besteht Das Blaue Kreuz seit 125 Jahren.

**Uwe Schmuck**  
Blaues Kreuz



VON CHRISTINA HEIN

Kassel – Auf eine lange und bewegte Geschichte blickt in diesen Tagen das Kasseler Blaue Kreuz zurück. Nach einer über ein Jahrhundert andauernden Erfolgsgeschichte mit wachsenden Hilfsangeboten für suchtkranke Menschen zeichneten sich Anfang des Jahres 2000 starke Einbrüche ab.

Das Flaggschiff des Vereins wurde aus dem Verkehr gezogen: Ende 2017 stellte die Blaukreuz-Fachklinik für Entwöhnungsbehandlung am Walther-Schücking-Platz in Bad Wilhelmshöhe ihren Betrieb ein. Grund waren Belagungsrückgänge, die der Blaue Kreuz gGmbH große Verluste bescherten. Es musste die Reißleine gezogen werden. „Uns blutet das Herz. Wir hatten hier ein effizientes Netzwerk – ein Rundum-Sorglos-Paket für Betroffene und Patienten“, hatte Vereinsmitglied Uwe Schmuck seinerzeit gegenüber der HNA geäußert.

Ein Grund für die mangelnde Auslastung der Klinik sei der starke Trend zur ambulanten Entwöhnungsbehandlung gewesen, erklärte der Vereinsvorsitzende Manfred Engelke. Die Blaukreuz-Immobilien, die Klinik und das angrenzende Wohnheim, wurden an die Baunataler Diakonie veräußert. „Dass wir die Häuser in die Hände einer sozialen Einrichtung geben, war uns wichtig“, so

Engelke. Weiterhin bietet der christliche Suchthilfe-Verein Selbsthilfegruppen und Betreutes Wohnen an: im Heinrich-Lambach-Haus an der Schillerstraße (für 32 Menschen) und für weitere 62 dezentral in Wohnungen im Stadtgebiet. Träger ist die Blaukreuzzentrum gGmbH, an der der Blau-Kreuz-Verein Gesellschaftsteilhaber ist. „Das Blaue Kreuz lebt und wird gebraucht – auch nach 125 Jahren“, sagt Engelke. Er betont die Rolle von Aktiven in Kassel im Kampf gegen die Alkoholsucht. So seien die treibenden Kräfte für die gesetzliche Anerkennung von Alkoholismus als Krankheit 1968 neben dem Vizepräsidenten am Bundessozialgericht, Otto Ernst Krasny, die Kasseler Blau-Kreuz-Aktiven gewesen.

Man fühle sich dem Neuen Testament verpflichtet, weshalb den Alkoholkranken geholfen werden müsse, so Engelke. „Wir können nicht zusehen und nichts tun.“

Trotz Klinikschließung sind die Angebote bestehen geblieben. „Wir bemühen uns, Betroffenen durch Einzel- und Gruppengespräche, Seelsorge und sozialtherapeutische Angebote zu helfen. Das wird bei uns nach wie vor großgeschrieben.“ Auch das Blaue Café, Landgraf-Karl-Straße 26, „geselliger und alkoholfreier Lebensraum“ des Vereins, gibt es weiterhin, auch wenn es wegen Corona zurzeit „leider“ geschlossen sei.



**Betrieb eingestellt:** Die Blaukreuz-Fachklinik an der Landgraf-Karl-Straße ist 2017 aufgegeben worden. 3 FOTOS: CHRISTINA HEIN



**Hoffnungsbund, Jesu verpflichtet:** „Ich liebe, die mich lieben“ wird das Neue Testament zitiert auf dieser Mitgliedskarte des Blauen Kreuzes, Ortsverein Kassel, aus dem Jahr 1912. FOTO: BLAUES KREUZ/NH

### CHRONIK

#### 125 Jahre Blaues Kreuz Kassel

„Mäßigkeitsverein“ nannte sich eine Einrichtung, die im Jahr 1601 von Landgraf Moritz dem Gelehrten (1592-1627) in Kurhessen eingerichtet worden war. Die Mitglieder sollten zu den Mahlzeiten nicht mehr als sieben Becher Wein trinken, lautete ein Dogma. Dass aber nur die völlige Enthaltsamkeit vom Alkohol zur Befreiung von der Sucht führen kann, wussten hingegen die Männer und Frauen, die im Oktober 1895 mit Pfarrer Wittekind von der Garnisonkirche den

Blau-Kreuz-Verein Kassel gründeten. 1901 wird vom Verein das Grundstück Schillerstraße 4 erworben, wo ein erstes Blau-Kreuz-Haus gebaut wird. Später kommen der Blau-Kreuz-Garten an der Fulda und ein Männerheim in der Wolfhager Straße hinzu. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs zählt der Verein 500 Mitglieder und 100 verpflichtete Freunde.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Vereinsheim, Schillerstraße, durch Bomben zerstört und in den 50er-Jah-

ren von den Vereinsmitgliedern wieder aufgebaut, 1967 kam der Kauf der Villa an der Landgraf-Karl-Straße 22, der späteren Suchtklinik, das Grundstück Kunoldstraße folgte 1979. Ein Erweiterungsbau für den klinischen Betrieb mit 38 Betten kommt nach. Für den Schwerpunkt Nachsorge wird 1983 das Katharina-Wittenburg-Haus mit 28 Betten in Betrieb genommen. Für den Ausbau der Beratungsstellenarbeit werden Räume im Nachbarhaus Kunoldstraße 47

angemietet. 1980 wurde die Fachklinik auf 38 Betten erweitert und die Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle wurde eingerichtet. 1992 Kauf des Hauses Landgraf-Karl-Straße 26. Das dort eingerichtete Blaue Café wird für ambulante Gruppenarbeit genutzt.

Heute ist die Klinik geschlossen und der Verein besteht aus 75 Mitgliedern. Psychosoziale Beratung mit ausgebildeten Suchthelfern leisten Vereinsmitglieder ehrenamtlich.

### DREI FRAGEN

#### Wichtige Gespräche unter vier Augen



**Manfred Engelke**  
Vorsitzender

Der Kasseler Verein Blaues Kreuz bietet suchtkranken Menschen mit einem Alkoholproblem sowie ihren Angehörigen Hilfe. Wie könnte die im akuten Fall aussehen? Dazu befragten wir den Vereinsvorsitzenden Manfred Engelke.

**Was geschieht, wenn ich in einer Notlage in Zusammenhang mit einem Alkoholproblem Ihr Beratungstelefon anrufe?**

Wir vereinbaren sofort ein Treffen zu einem Vier-Augen-Gespräch. Der Betreffende sollte nicht gleich in die Gruppe kommen, da ist die Angschwelle zu groß. Wir versuchen zu klären, wo steht der oder diejenige in der Krankheit. Können wir mit Selbsthilfe etwas tun oder ist eine Entgiftung in einer Klinik nötig. Je nachdem, ob das erwünscht ist, würden wir ihn oder sie begleiten.

**Das hört sich nach einem konkreten Vorgehen an.**

Ja, aber da haben wir noch nicht das Spezielle an der Krankheit berücksichtigt. Da gibt es wenig Verlässlichkeit: Gestern hat man einen getrunken, heute will man nüchtern werden, doch das haben die meisten bis zum nächsten Chaostag wieder vergessen. Am besten, man verabredet sich sofort. Wenn eine Entgiftung notwendig ist, müssen wir uns über den Hausarzt an das Ludwig-Noll-Krankenhaus wenden. Das geht nur in besonders harten Fällen. Als letzte Rettung und hoffentlich Beginn einer Zeit als trockener Alkoholiker.

**Was leistet der Verein noch?**

Wir besuchen die Patienten in den Fachkliniken. Wir kümmern uns in Gruppen um Betroffene und Angehörige.

Was wir noch nicht machen, sind Kontakte online übers Internet. Das Face-to-face-Gespräch, der direkte Kontakt ist ganz wichtig. Leider nimmt die Zahl der Ehrenamtlichen, die sich engagieren, wie in vielen Vereinen, ab. Wir haben einen Stamm von 20 Ehrenamtlichen, die Gruppen leiten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn neue Leute zu uns kämen, die sich berufen fühlen.

### HINTERGRUND

#### Feier verlegt

Eigentlich sollte das Blau-Kreuz-Jubiläum mit einem Festgottesdienst in der Christuskirche gefeiert werden. Coronabedingt wurde dies abgesagt und auf nächstes Jahr verlegt. Einen kleinen Gottesdienst unter strengen Hygienevorgaben wird es am Geburtstag, 25. Oktober, geben.

**Informationen:** bk-ks.de  
**Beratungstelefon:** (Mo bis Fr, 10 bis 16 Uhr) 0561 / 20 75 58 80